



Polizeireport

TÜRKHEIM

Betrunken auf Mofa

Bier gleich in doppeltem Sinne (innen und außen) „transportierte“ gegen Mittag ein 52-jähriger Mofa-Fahrer. Er war Polizeibeamter in Türkheim auf der Maximilian-Philipp-Straße aufgefallen, als er einen Kasten Bier transportierte. Bei der Kontrolle konnte laut Polizei bei dem Mann „deutlicher Alkoholgeruch“ festgestellt werden. Die Polizeibeamten veranlassten eine Blutentnahme. Außerdem erwartete ihn eine Strafanzeige. (it)

Wertachtal kompakt

RAMMINGEN

Gefährliche Pflanzen

Am heutigen Mittwoch, 28. Oktober, 20 Uhr findet im Frauenbund-Raum im Gasthaus „Stern“ in Rammingen der Info-Abend der Gartenbauverein „Ramminger Gartenfreunde“ über „Gefährliche Pflanzen“ statt. Referent ist Walter Schindele vom Klinikum Großhadern. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. (pm)

Bauausschuss Buchloe

Keine Abbiege-Inseln

Der Bauausschuss der Stadt Buchloe hat es abgelehnt, im Kreuzungsbereich von Münchener-, Kerschensteiner- und Alois-Reiner-Straße Abbiege-Inseln zu errichten. Wie in diesem Bereich künftig die Straßen rund um das neue Gymnasium errichtet werden, ob über einen Ring oder eine neue Zufahrt, sei noch nicht bekannt, meinte Bürgermeister Josef Schweinberger. Daher soll die Situation im Zusammenhang mit der Verkehrsanbindung der neuen Schule erneut geprüft werden.

Neue Asphaltdecke

Weil die Kurven ausgewaschen seien, größere Fahrzeuge immer wieder Kies und Steine auf die Straße schleuderten und dies eine Gefahr für Radfahrer darstelle, sollen zwei Kurven auf einer Breite von einem Meter mit einer neuen Asphaltdecke versehen werden.

Betroffen sind die Bereiche Münchener Straße/Waaler Straße in Richtung Hausen sowie der Feldweg Im Westanger in Richtung Wiedergeltingen.

Hinweis auf Radler

Durch den bestehenden Lärmschutzwall an der Rudolf-Diesel-Straße sei die Sicht der Autofahrer auf den kreuzenden Radweg an der Einmündung des Langwiesenswegs eingeschränkt, hieß es in einem Antrag. Der Bauausschuss sprach sich dafür aus, an dieser Stelle den Radweg mittels einer gestrichelten Linie zu kennzeichnen.

Freie Fahrt für Mofas

Der Bauausschuss beschloss, alle Radwege außerorts – nach Dillshausen, Honsolgen, Holzhausen, Jengen, Wiedergeltingen und Amberg – auch für Mofas freizugeben und entsprechend zu beschildern. Gerade auf der Strecke nach Honsolgen sei es für Mofafahrer sicherer, den Radweg zu benutzen, als über die Kreisstraße OAL18 zu fahren, meinte Bürgermeister Schweinberger.

Allerdings benötigt die Stadt dazu nun auch das Einverständnis der benachbarten Gemeinden. (ses)



Schauplatz des ersten Türkheim-Krimis: die Römerschanze in Türkheim. Ein Ort, der für den Autor Achim Schregle nicht nur wunderbare Natur bedeutet, sondern auch etwas Unheimliches, Geheimnisvolles hat.

Foto: Manfred Gittel

Zur Person

● Achim Schregle, geboren 1970 in Mindelheim, aufgewachsen in Türkheim. Abitur 1990 am Maristenkolleg, von 1989 bis 1996 freier Mitarbeiter bei der Mindelheimer Zeitung. Er besuchte Generalversammlungen bei der Freiwilligen Feuerwehr, schaute sich Fußballspiele in der Bezirksliga an oder wohnte zahlreichen Gemeinderatssitzungen in Türkheim, Ettringen oder Wiedergeltingen bei.

● Von 1991 bis 1996 Studium der Neueren und Neuesten Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

● Nach Abschluss seines Geschichtsstudiums (Thema der Magisterarbeit: Fußball und Gesellschaft im England des 19. Jahrhunderts) machte Achim Schregle ein Praktikum bei FocusTV und erfuhr am ersten Tag: „Wir machen in Mindelheim gerade eine Geschichte.“

Dieser glückliche Zufall war der bestmögliche Einstieg in die Welt des Fernsehens. Bis Juli 2000 blieb Achim Schregle als Volontär und Redakteur bei FocusTV.

● Dann verschlug es ihn kurzzeitig nach Leipzig und Salzburg.

● Im Herbst 2001 kehrte er zurück nach München und arbeitete bis Frühjahr 2007 für SAM und taff bei ProSieben.

● Mit einer einwöchigen Reise durch Angola und der Berichterstattung von der Beerdigung Johannes Pauls II. erlebte er dort zwei außerordentliche Höhepunkte seines beruflichen Schaffens.

● Außerdem war Achim Schregle zweimal bei der Wok-WM als Reporter, trieb vor der Fußball-EM 2004 sein Unwesen auf einem holländischen Campingplatz, wo er Fans von Oranje und denen mit dem Adler zum friedlichen Wettstreit vereinte und berichtete vom Weltjugendtag 2005 in Köln.

● Im März 2007 schlug Achim Schregle seine Zelte bei der JanusTV in Ismaning auf. In der Redaktion „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ begleitete er den Zoll im „Drogenexpress“ zwischen Venlo und Düsseldorf, berichtete er über die Logistik der Deutschen Marine beim Einsatz vor dem Libanon und raste als Rennfahrer-Lehrling über den Nürburgring.

● Seit Anfang 2009 ist Achim Schregle als selbstständiger Reporter unterwegs. Seine Firma: Vision Süd. Und nun kehrt Achim Schregle zu seinen Print-Wurzeln zurück: als Krimi-Autor.

Totes Baby auf der Römerschanze

Türkheim-Krimi Mit „Heimspiel“ zurück in der Heimat: Im Frühjahr erscheint das erste Buch von Achim Schregle

VON MANFRED GITTEL

Türkheim Den Täter zieht es immer wieder zurück zum Tatort – so heißt es in Kriminalistik-Kreisen. Und auch die Heimat lässt nicht locker: Achim Schregle ist so ein Beispiel. Der gebürtige Mindelheimer wuchs in Türkheim auf. Zwar lebt er mittlerweile in München, doch die Heimat lässt ihn nicht los. Nun kehrt er – schriftstellerisch zumindest – zurück an die „Tatorte“ seiner Jugend: Schregle hat den ersten Türkheim-Krimi verfasst. Im Frühjahr kommenden Jahres wird er im Maximilian Dietrich Verlag Memmingen erscheinen.

„Heimspiel“ lautet der Arbeitstitel des Krimis. Um was es geht: Michael Greiner hat zwei Leidenschaften: den FC Bayern München und seinen Job als Reporter bei einem

großen Fernsehsender in München. Der ist anstrengend; und darum freut sich Greiner auf ein freies Wochenende in seiner Heimatstadt Mindelheim. Gerade in dem Moment, als er zurück nach München fahren will, um einen Sieg des FC Bayern zu feiern, erhält er einen Anruf seines Chefs – auf der Römerschanze in Türkheim wurde ein totes Baby gefunden. Das erholsame Wochenende ist dahin.

Lukas Teufel ist Kommissar bei der Kriminalpolizei in Memmingen – und auch ihm beschert das tote Baby ein arbeitsames Wochenende und darüber hinaus Ärger mit seinem Schwiegervater. Zwar gelingt es ihm und seinen Kollegen schnell, einen Tatverdächtigen zu ermitteln. Aber das bedeutet noch lange nicht, dass der Fall geklärt ist. Und ärgerlicherweise scheint die Presse immer

einen Schritt schneller zu sein als die Polizei.

Die Römerschanze als Tatort. Warum gerade dort? Schregle zur MZ: „Als Kind habe ich da immer Fußball gespielt. Die südwestliche Ecke, dort wo es hinausgeht in die freien Felder, war mir immer unheimlich. So entstanden in der Fantasie Bilder und letztlich entstand auch diese Geschichte.“ Auf der anderen Seite sei es dort oben wunderschön. „Ein idealer Ort zum Spaziergehen.“

Schregle schwärmt noch heute von seiner Heimat. Seine Eltern leben nach wie vor in Türkheim. Er selbst hat dort im Juli dieses Jahres geheiratet, dort, so Schregle, „wo ich meine Wurzeln habe“. Das sei ihm sehr wichtig, ebenso wie er nach wie vor viele Kontakte ins Unterallgäu unterhält.

Der Verlag

● Der Maximilian Dietrich Verlag in Memmingen hat viele Bücher mit „Heimat vor Ort“ verlegt. Das jüngste ist „Katzbri, der Roman einer Mühle“ von Rasso Ronneburger und Max Endraß.

● Wenn Achim Schregles Buch herauskommt, ist es nicht der erste Krimi, den der Verlag im Angebot hat.

Da sind „Brandls Alpträume – Eine kriminelle Provinzposse“ von Bruno Vidal oder „Vom Gelben Felsen – Ein Krimi aus dem Donautal“ von Christine Leutkart. Oder von Horst Gerhold Rothenfels „Schatten der Vergangenheit“, Horst Gerholds „Garnspinner“, sowie als Erzählung in aus dem Allgäu „Im Wasserfall“ von Brigitte Mauderer.

● Und von derselben Autorin „7 aus Schwaben“ mit Geschichten von Dr. Irene Epple-Waigel, Hans-Jürgen Abt, Mandi Böllmann, Robert Naegele, Claudia Roth, Günter Rutschitschka und Friedrich Hechelmann.

● Ein eigenes „Kapitel“ widmet der Verlag Büchern von Zenta Maurina. (ft)



Verfasst den ersten Türkheim-Krimi: Achim Schregle.

Foto: privat

KreAktiv plant eigene Homepage

Stammtisch Erste Vorschläge

Türkheim | it | Mit einer eigenen Homepage will sich „KreAktiv“ künftig im Internet präsentieren. Erste Vorstellungen, wie dies aussehen könnte, wurden beim Stammtisch am Montagabend im „Schlossgarten“ besprochen.

Die Idee zu einem solchen Internet-Auftritt war beim September-Stammtisch geboren worden. Eine erste Themensammlung quasi als Gerüst stellten nun Roswitha Siegert und Rudolf Huber vor. Wichtig für beide: Schon auf der Startseite soll man erkennen, dass der Wertachmarkt nicht nur im Allgäu liegt und an der Wertach, sondern auch für Lebensqualität steht.

Einzelne Links sollen sich dann mit den verschiedenen „Assen“ befassen, mit denen KreAktiv das Spiel um Kunden und künftige Bürger machen will: dem herzoglichen Türkheim; mit Ludwig Aurbacher und seinen 7 Schwaben, die als Alleinstellungsmerkmal des Marktes gelten; mit dem Leben in Türkheim sowie dem Einkaufen und dem Gewerbe; mit Veranstaltungen, Sehenswerten und Ausflugszielen. Huber: „Wir sollten auch herausstellen, dass wir mit unserem vielfältigen Musik-Angebot quasi ein Musik-Markt sind und dass bei uns barrierefreies Einkaufen verwirklicht ist.“

„Abspecken“

Lob gab es für diese exzellente Vorbereitung vor allem für Roswitha Siegert, aber auch die Erkenntnis: „Zu vieles auf einmal.“ Abspecken lautet deshalb die Devise, vor allem nachdem die Marktgemeinde selbst derzeit ihre Internetseite überarbeiten lässt. Doppelt sollte man nicht fahren, sondern sich eher verlinken, von anderen profitieren und sich mehr auf die Aktivitäten von „KreAktiv“ fokussieren.

Und was ist „7-Schwaben KreAktiv“? Nach Huber eine Untergruppe des Bundes der Selbständigen (BdS), gegründet 2007 mit den Zielen, Türkheims Lebensqualitäten zu erhalten und zu steigern, sie durch Nähe schaffen sowie für alle und alles offen zu sein, Ideen zu finden und zu verwirklichen.

Damit dies auch bei der Homepage möglichst bald geschieht, trifft man sich nun in kleinerem Kreise mit Fachleuten.

„Schulzentrum wird noch größer“

Gymnasium Kreisräte besichtigen Standort

Buchloe | cg | Das rund 5,6 Hektar große Gelände im Buchloer Süden zwischen Freisportanlage von Haupt- und Realschule, den Tennisplätzen, der Eissporthalle und der Gennach besichtigten die Ostallgäuer Kreisräte. Dort soll der Neubau des Gymnasiums entstehen.

„Die Fläche gehört bereits zum Großteil der Stadt Buchloe“, erklärte Landrat Johann Fleschhut. Sie müsse nur dem Landkreis als Schulaufwandsträger überschrieben werden. „Wir haben noch keine konkrete Vorstellung davon, wie viel Platz wir für die neue Schule inklusive Außenanlagen benötigen“, sagte der Landkreischef: „Pi mal zwei Daumen gehen wir von eineinhalb bis zwei Hektar aus.“

Das Buchloer Schulzentrum werde dann noch größer und die Bezeichnung Schulzentrum noch berechtigter. Einem Kreisrat fiel bei dem Ortstermin der relativ hohe Geräuschpegel durch die Autobahn auf. Fleschhut betonte, dass bei der Planung auch ein Schallschutzgutachten erstellt werde. „Wenn wir das Gebäude, das im Passivhausstandard errichtet werden soll, intelligent hinstellen, dürfte das kein Problem sein“, erklärte Fleschhut.